



Blick auf die Beeskower Marienkirche, die während des Besuchs der Theologen aus Duisburg Tagungsstätte war. MOZ-Foto:Archiv

# Duisburger Theologen weilten in Beeskow

16 Pastorinnen und Pfarrer der Duisburger Kirchengemeinden weilten Anfang April in Beeskow. Sie waren zu Gast beim Mitarbeiterkonvent der kirchlichen Mitarbeiter des Kirchenkreises Beeskow. Thema dieses Arbeits- und Besuchstreffens war die Rolle der Protestanten im künftigen Haus Europa. Einzubringen sei, so Carl-Dieter Hinnenberg, der Duisburger Superintendent, beispielsweise eine Forcierung des Gesprächs aus dem gegenseitigen Hören, ein schöpferisches Argumentieren, angesichts der Bedrohungen unserer Erde und der Mitarbeit der evangelischen Kirche bei der Entwicklung von Sozialstrategien mit einem nötigen Lastenausgleich innerhalb Europas.

Die Duisburger Kirchengemeinden sind bereits vor der Wende Partnerkirchengemeinden des Kirchenkreises Beeskow gewesen. „Lastenausgleich“ war indirekt auch das Thema in den Partnerschaftsgesprächen im Blick auf die Situation hier vor Ort. Ein umfangreiches Programm zum Kennenlernen der derzeitigen wirtschaftlichen Situation hatten sich die Gastgeber zurechtgelegt. Neben einem Informationsgespräch bei Hornitex und einem ausführlichen Spaziergang im Sauener Forst unter sachkundiger Leitung des Revierförsters standen der Besuch der EKO Stahl AG in Eisenhüttenstadt. Überall zeigte

sich ein ähnliches Bild: der Aufbruch zu neuen Wirtschaftsformen, der aber immer wieder gekennzeichnet ist durch schwierige Umstrukturierungen, Angst vor Arbeitsplatzverlust, Finanzsorgen und Rentabilitätsfragen. Die Duisburger Theologen kamen mit den Erfahrungen aus der ebenso krisengeschüttelten Stahlregion im Ruhrgebiet, und so waren ihre Fragen ein Versuch, in der Diskussion Wege aus den ostdeutschen Schwierigkeiten zu finden. Dabei wurde gegenseitiges Verständnis deutlich und die Partnerschaft enger.

In einer Veranstaltung gaben Landrat Dr. Jürgen Schröter und Heinz Lassowsky, Geschäftsführer des Wirtschaftsfördervereins, einen Einblick in die kreisliche Entwicklung. Deutlich wurde, daß bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben auch die Kirche ihren festen Platz hat, denn schließlich geht es um Menschen, die mehr brauchen als Geld, Arbeit und Brot.

In diesem Sinn zeigte dieses Partnerschaftstreffen, wie gut es ist, wenn es nicht nur Besserwessis gibt, sondern Partner, mit denen man gemeinsam leben kann. Deshalb stand am Ende der Begegnung eine Pessachfeier nach israelitischem Vorbild und der Wunsch, sich bald wiederzusehen.

MATTHIAS ALWARD